

# Den Finger in die Wunde gelegt

„Ein wenig mehr Bewusstsein ist sehr wichtig“: Sebastian Kritzinger zur Politur in der PZR und der individuellen Präventionsitzung

Keine Frage: Jede Art von Instrumentierung (Hand- sowie Schall- bzw. Ultraschallinstrumente, LPW und Polieren), die in der PZR zum Einsatz kommt, führt zu einer Oberflächenveränderung. Eine Frage ist allerdings, ob diese Veränderung irreversibel ist und welche Rolle dabei die Politur mit Kelch und Pasten einnimmt. In ihrem bemerkenswerten Artikel (dzw, 45/2022, Seite 16) haben Sylvia Fresmann und Prof. Dirk Ziebolz den Finger in die Wunde gelegt.

„Gibt es dabei aber überhaupt eine Methode, die nicht zu einer Oberflächenveränderung in Abhängigkeit der zu bearbeitenden Zahnhartsubstanzstruktur (Schmelz und/oder Wurzelentin) führt – mit/ohne nachträgliche „Politur“? Ja, dieser Frage gilt es nachzugehen und das Unternehmen W&H wird dabei sein – nicht zuletzt wegen der Aufforderung in dem Artikel. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen freuen wir uns darauf, offene Fragen zu klären – un-

ter anderem interessiert die aussagefähige Einordnung der Fähigkeiten von Pulver und klassischer Politur.

Die W&H-Produktpalette bietet in diesem Segment sowohl für die Grobdeposition Schall- und Ultraschallscaler (*Proxeo Ultra*) als auch für die Feindeposition LPW (*Proxeo Aura*) und Polierwinkelstücke mit Kelchen (*Proxeo Twist*). Damit kann bedarfsgerecht und individuell auf den Patienten eingegangen werden.

Mit unsere Produkten liefern wir einen Beitrag zur wichtigen Produkt- und individuellen Therapievelfalt, von denen Fresmann und Ziebolz sprachen. „Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Technologien, wie Hand- sowie Schall- bzw. Ultraschallinstrumente, LWP, Polierwinkelstücke mit Kelchen und Produkten, wie zum Beispiel der Anwendung von Fluoriden und/oder therapeutische wirksame Antiseptika, ist vielschichtig – der Einsatz dieser ist entsprechend einem potentiellen Komplikationsrisiko in



Sebastian Kritzinger ist Produktmanager Prophylaxe & Parodontologie bei W&H.

Foto: privat

Wir unterstützen die Aussage, dass speziell ausgebildete Fachkräfte wie ZMP oder auch Dentalhygieniker:innen die Experten für Prävention sind. Und aus dem täglichen Dialog mit diesen Spezialisten wissen wir, wie sehr man die Auswahl an den zur Verfügung stehenden Methoden schätzt. Es gibt in der Prävention tatsächlich nicht das „One fits all“. Frau Fresmann hat Recht, wenn Sie sagt, dass es nicht ein ultimatives klinisches Protokoll zum Erhalt und Sicherung der Mundgesundheitsituation gibt. Die Aufgabe von Unternehmen wie W&H besteht darin, für die Spezialisten in den Praxen Maßnahmen, Technologien und Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen um Patient:innen bestmöglich auf Ihre individuellen Bedürfnisse hin zu unterstützen.

**Sebastian Kritzinger, Bürmoos, Österreich**  
Produktmanager Prophylaxe & Parodontologie bei W&H

Abhängigkeit von kontraindizierten Techniken oder Inhaltsstoffen sowie dem individuellen (klinischen) Bedarf der Patient:innen einzusetzen“.

## Neue Materialien und Restaurationskonzepte

**DGR<sup>2</sup>Z:** Förderung von drei Studien zur restaurativen Zahnerhaltung mit fast 35.000 Euro

Der jährliche Kongress der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) bietet traditionell den Rahmen für die feierliche Vergabe der Mittel aus dem Forschungsförderprogramm der DGR<sup>2</sup>Z. Dieses umfasst zwei Förderlinien mit Fokus auf unterschiedliche Zielgruppen: Während sich DGR<sup>2</sup>Z-Kulzer-Start sich Doktoranden in der Promotionsphase richtet, sind junge Forscher in der PostDoc-Phase oder bereits habilitierte Wissenschaftler Zielgruppe des DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant.

„Unseren beiden Partnern GC Germany und der Kulzer GmbH ist es zu verdanken, dass wir auch in diesem Jahr wieder hochkarätige Studienvorhaben zur restaurativen Zahnerhaltung umfangreich unterstützen können. Der DGZ-Tag der Wissenschaft bietet für die Vergabe ein ideales Podium, um unsere Nachwuchswissenschaftler:innen zu motivieren, sich in diesem Bereich zu engagieren“, freut sich Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs, Präsidentin der DGR<sup>2</sup>Z.

### In-vitro-Zellkulturstudie in Münster

Zwei Wissenschaftler dürfen sich über Fördergeld in Höhe von insgesamt 25.000 Euro aus dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant freuen. Davon fließen 13.000 Euro nach Münster, wo Dr. Laurentia Schuster an der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung des Universitätsklinikums forscht. Mit ihrer prospektiven experimentellen In-vitro-Zellkulturstudie zur „Wirkung lichtpolymerisierbarer Überkappungsmaterialien auf humane odontoblasten-ähnliche Zellen in vitro“ möchte sie die Datenlage zu den Überlebens- und Erfolgsraten der Pulpaüberkappung mit lighthärtenden Materialien verbessern.

Mit weiteren 12.000 Euro wird eine Studie von Dr. Konstantin Scholz aus Regensburg gefördert. Er widmet sich mit seinem Forschungsvorhaben der „Optimierung postendodontischer Restaurationskonzepte hinsichtlich der Randsichtigkeit und Biomecha-

nik“ und hat dabei vor allem die Untersuchung minimal-invasiver Restaurationskonzepte zur Versorgung endodontisch behandelter Zähne mit ausgedehnten Zahnhartsubstanzdefekten im Blick. „Innovation ist nur durch den Dialog mit der Wissenschaft möglich. Unser Ziel ist die verbesserte Zahngesundheit auf Basis der aktuellen Forschung, die wir mit dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant gerne unterstützen“, sagt Christian Kasperk von GC Germany.

### Forschung zu neuer Werkstoffklasse

Mit Mitteln aus dem DGR<sup>2</sup>Z-Kulzer-Start wird eine Studie zur „Zytotoxizität dentaler selbstadhäsiver Füllungsmaterialien: Eluat vs. Dentinbarriere-Kultur“ mit 9.740 Euro unterstützt. Ella Ohlsson vom Universitätsklinikum Regensburg forscht zu dieser neuen Werkstoffklasse, die immer bedeutender in der zahnärztlichen Praxis wird. Umso

wichtiger ist es, für diese Komposite Daten zur Zytotoxizität auf primäre Pulpazellen im Vergleich zu etablierten kunststoffmodifizierten Glasionomerkementen zu gewinnen.

„Die Forschung ist eine wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung unserer Produkte. Daher ist uns die Förderung von Studien zu Restaurationsmaterialien ein wichtiges Anliegen, um unser Angebot permanent zu verbessern“, betont Dr. Janine Schewpe von der Kulzer GmbH.

Für die kommende Förderperiode besteht noch bis zum **31. Mai 2023** die Möglichkeit, Mittel aus dem Forschungsförderprogramm der Deutschen Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung zu beantragen. Die Bewerbung erfolgt bei der DGR<sup>2</sup>Z-Geschäftsstelle per E-Mail an [info@dgr2z.de](mailto:info@dgr2z.de). Die Teilnahmebedingungen können auf der Homepage der DGR<sup>2</sup>Z auf [www.dgr2z.de/zahnaerzte/foerderung](http://www.dgr2z.de/zahnaerzte/foerderung) abgerufen werden.



Vergabe der Fördermittel aus dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant auf der 36. DGZ-Jahrestagung in Würzburg: Christian Kasperk (GC Germany), Dr. Laurentia Schuster (Empfängerin von Mitteln aus dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant), Dr. Konstantin Scholz (Empfänger von Mitteln aus dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant), Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs (Präsidentin der DGR<sup>2</sup>Z).



Vergabe der Fördermittel aus dem DGR<sup>2</sup>Z-Kulzer-Start auf der 36. DGZ-Jahrestagung in Würzburg (von links): André Sauer und Kathrin Schneck (Kulzer), Ella Ohlsson (Empfängerin der Forschungsförderung), Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs (Präsidentin der DGR<sup>2</sup>Z).

Fotos: DGZ